



ÖSV-Adler mannschaftlich stark, Tiroler Aigner überraschte mit Platz zehn

Mit fünf ÖSV-Athleten unter den besten zehn der Tournee-Wertung zeigten die Österreicher ihre mannschaftliche Stärke. Damit kommt der Teambewerb nächstes Wochenende in Zakopane (POL) sehr gelegen. Der 29-jährige

Clemens Aigner (Bild l.) hat in Bischofshofen auf Platz zehn aufgezeigt. Der Wipptaler freute sich über sein zweitbestes Weltcupresultat und empfahl sich für weitere Einsätze. Schon heute geht es für ihn im Continentalcup

in Kranj (SLO) weiter. Stefan Kraft (M.) und Manuel Fettner (r.) indes freuen sich auf ein paar ruhige Tage. „Wir sind von Anfang an bei der Tournee den Podestplätzen hinterhergelaufen“, sagte Fettner.

Fotos: APA (2), AFP/Stache

Zwischen begeistert und ernüchtert

Die 71. Vierschanzentournee überzeugte mit Top-Leistungen der Springer und lockte die Fans in Scharen an. Mehr erhofft hätte man sich von Co-Gastgeber Deutschland und vom Winter, der mit Schnee geizt.

Von Benjamin Kiechl

Bischofshofen – Die Vierschanzentournee funktioniert auch nach Corona, das zeigte die 71. Auflage des Schanzen-Spektakels mit Stopps in Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck und dem großen Finale in Bischofshofen. Eine Auswahl der Tops und Flops des Traditions-Events.

Fans: Nach der Corona-Tristesse lag in Bischofshofen wieder Glühweinduft in der Luft. Und auch wenn man das berauschende Heißgetränk nicht mag – die Freude über die Rückkehr der Fans zu den traditionellen Tournee-Pilgerstätten war groß. Neben dem immer ausverkauften Auftakt in Oberstdorf (25.500 Besucher) war diesmal auch die Skisprung-Arena in Garmisch rappellvoll (20.000). Die spektaku-

Die Stimmung bei der Tournee ist ein Wahnsinn. Am Bergisel hat es mir die Gänsehaut aufgezogen.“

Stefan Kraft
(ÖSV-Adler)

läre Bergisel-Schüssel lockte 18.700 Fans an, in Bischofshofen waren noch einmal 14.000 dabei. Neben den zahlreichen deutschen Fans sorgten besonders die Polen für ein Stimmungshoch.

Schanzen: Trotz Frühlingswetter und teilweise zweistelligen Plusgraden waren die Sprungschanzen bestens präpariert. Die Springer und Trainer lobten den Einsatz der Trekkommandos, die trotz Schneemangel und Regen die Aufsprunghügel bestens in Schuss hielten. Die Kritik von Manuel Fettner an der zu wenig gekühlten Anlaufspur am

Bergisel blieb ein Nebengeräusch. Von den perfekt organisierten Bewerben könne man bei anderen Weltcup nur träumen, relativierte der 37-jährige ÖSV-Skispringer beim Finale in Bischofshofen.

Hayböck: Wer die Leidensgeschichte von Michael Hayböck kennt, weiß den vierten Platz zum Tournee-Finale umso stärker einzuschätzen: Der 31-Jährige musste sich vor eineinhalb Jahren einer Bandscheiben-OP unterziehen, spielte im Vorjahr keine Rolle im Tournee-Aufgebot und kämpfte sich eindrucksvoll zurück. Als Tournee-Siebter biss sich der „Hai“ wieder in der erweiterten Weltspitze fest. Für einen Platz beim nächsten Saisonhöhepunkt, der Nordischen WM in Planica (SLO/ab 21. Februar), hat er neben Stefan Kraft, Manuel Fettner und Daniel Tschofenig gute Karten.

Thurnbichler: Der Tiroler Thomas Thurnbichler formte die Polen mit den drei Alt-Stars Kamil Stoch, Dawid Kubacki und Piotr Zyla zu den ersten Verfolgern von Tourneesieger Halvor Egnar Granerud. Der erst 33-Jährige scheint der Trainerrolle im skisprungverrückten Land gewachsen zu sein und setzt auf neue Methoden. So müssen Kubacki und Co. im Training während des Sprungs Mathematik-Aufgaben lösen. Thurnbichlers Gleichung scheint aufzugehen.

Deutsche Adler: Die größte Enttäuschung der Tournee sind die deutschen Skisprung-Asse, die eine knallharte Landung vollzogen. Symptomatisch der 51. Platz von Karl Geiger bei der Innsbruck-Qualifikation. Der Tiroler Trainer Stefan Horngacher musste harte Kritik einstecken, sein Vorgän-

Es ist eine schwierige Situation für uns, aber wir dürfen jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken.“

Stefan Horngacher
(Bundestrainer Deutschland)

ger Werner Schuster („Man hechelt hinterher“) sieht die einst stolze Skisprung-Nation in der Krise. Von den Glanzzeiten unter Sven Hannawald und Martin Schmitt ist nichts mehr übrig, man wartet schon 21 Jahre auf den Tourneesieg.

ÖSV-Adler: Das selbst gesteckte Ziel, um den Tourneesieg mitzumischen, verfehlte die Mannschaft von Cheftrainer Andreas Widhölzl deutlich. Seit acht Jahren wartet Rot-Weiß-Rot auf den nächsten Triumph nach Stefan Kraft (2014/15). Der 29-jährige Pongauer konnte sich nur

bis zum Neujahrsspringen im Rennen halten und beendete die Tournee als Gesamt-Sechster. Der Tiroler Philipp Aschenwald hofft nach den Tournee-Rängen 23, 25, 31 und 25 bis zur WM in Planica auf eine Steigerung.

Kobayashi: Komplette von der Rolle ist der zweifache Tournee-Champion (2019 und 2022) Ryoyu Kobayashi (JPN/gestern 17.). Der Skisprung-Popstar verpasste in der Saison-Vorbereitung 200 Sprünge und absolvierte stattdessen viele PR-Termine.

Winter: Kompliment an die Kameralente, die es tatsächlich geschafft haben, den TV-Zuschauern den Eindruck zu vermitteln, dass in den vier Tournee-Orten so etwas wie Schnee liegt. Das Wintersport-Spektakel mutierte zum Frühlingsfest mit Kunstschnee auf der Schanze und grünen Wiesen ringsherum.

Sport im Fernsehen

ORF 1. 9.15 Ski Alpin live: Weltcup-RTL der Damen in Kranjska Gora, 9.30 1. Lauf. 10.15 Weltcup-RTL der Herren in Adelboden, 10.30 1. Lauf. 11.45 Skispringen live: Weltcup der Damen Sapporo; 12.15 Ski Alpin live: Weltcup Damen RTL, 12.30 2. Lauf; 13.25 Weltcup Herren RTL, 13.30 2. Lauf. 14.45 Biathlon live: Weltcup in Pokljuka, Herren Verfolgung, 15.35 Damen Verfolgung Highlights. 16.20 Nord. Kombination: Weltcup in Otepää, Damen Highlights; 16.45 Herren. 19.56 Sport Aktuell. 1.50 Skispringen live: Weltcup der Damen in Sapporo. ORF Sport+. 8.25 Skispringen live: Weltcup Damen in Sapporo. 10.00 Rodeln: Weltcup in Sigulda, 1. Lauf Damen, 10.30 2. Lauf. 11.35 Biathlon live: Weltcup Pokljuka, Verfolgung der Damen. 12.15 Rodeln live: Weltcup Doppelsitzer Herren, 1. Lauf, 12.45 Doppelsitzer Damen, 1. Lauf, 13.45 H-Doppel 2. Lauf, 14.15 D-Doppel 2. Lauf. 13.10 Nord. Kombination live: Weltcup Damen. 14.50 Langlauf: Weltcup Tour Massenstart Damen aus V. d. Fiemme, 16.20 Herren. 15.10 Motorsport live: Jänner-Rallye Finale. 17.10 Handball live: Herren Yellow Cup Österreich - Japan aus Winterthur. Servus TV. 14.20 Ski: Pionier Franz Reisch. 19.15 Sport News. Eurosport. 22.00 Rallye: Dakar 2023. Sport 1. 18.00 Volleyball live: Dt. Frauen Bundesliga. 20.30 Basketball live: Dt. Herren-Bundesliga.

Mut zum Absprung

Wieder eine Tournee der vergebenen Chancen

Von Alexander Pointner

Hut ab vor Halvor Egnar Granerud! Die Entwicklung, die der Gewinner der diesjährigen Vierschanzentournee hinter sich gebracht hat, ist wirklich beeindruckend. Der Norweger ließ nie Zweifel daran aufkommen, dass er sich dieses Mal die Chance auf den Gesamtsieg nicht nehmen lassen wird. Drei Siege und ein zweiter Platz, der Gold wert war – dass er in Innsbruck kurz ins Straucheln kam, aber das mentale Werkzeug parat hatte, um sich selbst wieder in die Spur zu bringen, macht Granerud zum ganz großen Gewinner.

Die Österreicher haben ihr Minimalziel, einen Sto-

ckerlplatz, nicht erreicht. Und das, obwohl sie in Bischofshofen wesentlich mehr aus sich herausgegangen sind und sich mit mehr Biss nach vorne kämpften. Vier Springer unter den besten 10 sind



Cheftrainer Andreas Widhölzl sah kein ÖSV-Podest. Foto: APA

mannschaftlich eine gute Leistung, ich habe aber trotzdem das Gefühl, dass der Abstand zu den besten drei falsch eingeschätzt wird. Anders kann ich es mir nicht erklären, warum Cheftrainer Andreas Widhölzl von fünf Athleten spricht, die auf das Stockerl springen können. Man glaubt, man sei so knapp dabei und es müsste einfach nur passieren.

Doch gerade an Graneruds Beispiel sieht man, dass es den entscheidenden letzten Schritt braucht, um ganz an die Spitze zu kommen, nicht umsonst hat man in Norwegen den ganzen Sommer über an einem Konzept für die Tournee gearbeitet. Das Wichtigste beim ÖSV wäre nun, dass analysiert wird,

warum die Österreicher gestern, als es um nichts mehr ging, viel überzeugender und willensstärker auftraten. Oder warum das, was bei Mannschaftsspringen funktioniert, bei den Einzelbewerben nicht greift. Vielleicht liegt es ja daran, dass man die Erwartungen von vorne herein klein hält, damit man dann, wenn es mit dem Sieg nicht klappt, nicht zu enttäuscht ist.

Die ÖSV-Adler hatten verkündet, um den Tourneesieg mitspringen zu wollen. Es wurde aber gleich relativiert, dass man nichts erzwingen könne, da ja Windglück und sonst noch viele andere Dinge passen müssten. Nach dem ersten Bewerb sprach man vom Tagessieg als Ziel, dann war es nur noch

der Stockerlplatz. Wenn man immer nur darauf hoffen muss, dass ein Sieg passiert, und nicht weiß, welche Schritte dorthin zu setzen sind, dann bleibt es immer ein Glücksspiel. Ich bin überzeugt davon, dass Stefan Kraft sich heuer noch steigern wird, der Salzburger hatte nach der Tournee in den letzten Jahren immer eine Hochphase. Doch es ist schade, dass man aus den vergebenen Tourneechancen der letzten Jahre nichts gelernt hat.

Alexander Pointner, erfolgreichster Skisprung-Trainer aller Zeiten, kommentiert für die TT das Schanzen-Geschehen. alexanderpointner.at

Foto: BIZCOMBURNZ

